

Freitag, 6. August 2021

## Entscheid soll Ende August fallen

**Hünenberg** Gegen das geplante Asylzentrum sind fünf Einsprachen eingegangen. Wie Thomas Anderegg, Vorsteher Bau und Planung, Auskunft gibt, enthalten die fünf Einsprachen alle den gleichen Wortlaut. Bemängelt werden insbesondere die in den Baueingabeplänen vorgesehene Belegungszahl sowie die angeblich nicht ausreichenden Aufbewahrungs- und Abstellmöglichkeiten.

«Beim Bau einer Asylunterkunft ist leider immer mit Einsprachen zu rechnen», erklärt Anderegg auf Anfrage. Man habe mit den ehemaligen Beschwerdeführern und den Anwohnern bereits vor der Einreichung des Baugesuchs das Gespräch gesucht. «Wir haben über das Bauvorhaben eingehend informiert und Fragen ausführlich beantwortet», führt der Bauvorsteher weiter aus. Schliesslich hat der Hünenberger Gemeinderat beim Kanton noch einmal eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass im Neubau in den nächsten Jahren keine Flüchtlinge, die einen Nichteintretensentscheid erhalten, untergebracht werden.

Wie geht es nun mit den Einsprachen weiter? Aufgrund des Austausches seien einige Änderungen und Optimierungen vorgenommen worden, sodass sich im Vergleich zum ersten Projekt die Einsprachen noch lediglich auf zwei Punkte beziehen. Weitere Gespräche werden keine mehr stattfinden. Wegen der hängigen Einsprachen wird der Gesamtgemeinderat über das Baugesuch und die Einsprachen befinden. Voraussichtlich Ende August dieses Jahres soll ein Beschluss gefasst werden. (vrv)

## Verlosung

### Gratis ins Zuger Open-Air-Kino

Im Open-Air-Kino an der Seepromenade in Zug läuft heute «Rocketman» (E/df, 121 Minuten). Eine überraschende Filmbiografie mit Musikeinlagen und Songs über die Geschichte von Elton John.

Am **Samstag, 7. August**, läuft «Immer Ärger mit Grandpa» (D, 94 Minuten). Grandpa Ed ist seit sechs Monaten Witwer und hat es schwer, sich alleine durchs Leben zu schlagen. Seine Tochter Sally sorgt sich um sein Wohlergehen und kann Ed überzeugen, probeweise zu ihr und ihrer Familie zu ziehen. Sallys Sohn Peter muss dafür jedoch sein über alles geliebtes Zimmer für Grandpa räumen. Das ist zu viel für Peter, der Ed umgehend den Krieg erklärt.

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 21.30 Uhr. Die «Zuger Zeitung» verlost unter ihren Lesern für die Vorstellung **en fünfmal zwei Tickets**. Wählen Sie heute zwischen **14 und 14.05 Uhr** die Nummer **0 800 800 409**. Wenn Sie unter den ersten Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie gewonnen. Die Tickets werden an der Abendkasse hinterlegt. Abendkasse und Gelände öffnen um 19 Uhr. (haz)

# Ein Festival für den Breitensport

Das Zuger Sportfestival feiert im Metalli-Center während 20 Tagen sein 20-jähriges Bestehen.

**Hansruedi Hürlimann**

Es ist im Moment einiges los in der sonst eher beschaulichen Mall im Metalli. Jeweils am Mittwoch, Freitag und Samstag werden unterschiedliche Sportarten angeboten, die betreut sind. Am Eröffnungstag war zum Beispiel die sogenannte Miniramp für Skateboarder sehr gut besucht, wie von Nino Bieri zu erfahren war. Er ist einer der Betreuer, die an den genannten Tagen vor Ort sind und unerfahrenen Skatern zur Seite stehen.

Das gilt auch für das Skimboard, eine Art von kleinem Surfbrett, mit dem man vom Ufer aus ins tiefere Wasser gleitet. Dafür stand im Metalli ein 18 Meter langer und drei Meter breiter Skimpool zur Verfügung, wo man zumindest den Start üben konnte. Trotz des nasskalten Wetters nahmen mehrere Jugendliche einen Anlauf, einige davon sogar in der Badehose.

### Ein vielseitiges sportliches Angebot

Auf reges Interesse stiess auch der Lü-Cube, ein interaktives Game für Körper, Geist und das soziale Zusammenspiel. Die in Zusammenarbeit mit den WWZ installierte Anlage eignet sich für verschiedene Altersstufen, denn es braucht dafür lediglich einige Bälle und eine Wand für die digitalen Projektionen. Für Markus Kragler, der als erfahrener Projektleiter zugezogen wurde, hat diese Anlage durchaus Potenzial als Ergänzung zu den sportlichen Aktivitäten im Schulsport sowie in den Sportvereinen.

Zu ausgewählten Zeiten werden auf der Sika-Stage kostenlose Shows und auf den sogenannten Playground Work-



Das Festival im Metalli: Hier wird auf einer Miniramp geskatet.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 4. August 2021)

shops geboten: vom Tanz über Freestyle Soccer bis BMX. Wer bis zum 22. August ins Metalli geht, dem bietet das Festival zudem fix installierte Sportmöglichkeiten, wie beispielsweise Pingpong-Spiele über den Mittag. Insgesamt sind über 40 Sportarten vertreten. Hinzu kommen Cubes und LED-Wände, die es dem Betrachter ermöglichen, ins Zuger Sportgeschehen einzutauchen und die Präsentationen der vielen Zuger Sportvereine zu verfolgen. Geplant ist ebenfalls eine EVZ-Autogrammstunde.

Nachdem das letztjährige Festival wegen Corona abgesagt werden musste, wollte man für dieses Jahr ein neues Format finden, wie Daniel Schärer, Präsident von Zug Sports und Chef des OK, auf Anfrage erklärte. Das Festival im Metalli sollte nicht nur der aktuellen Situation gerecht werden, sondern auch den Besucherinnen und Besuchern neue Interaktionen ermöglichen. Dies umso mehr, als es ein Jubiläum zu feiern gilt. Dank einer engen Zusammenarbeit mit Zug Estates und dem Einverständnis der hier ansässigen

Geschäfte sei es gelungen, die Vielfalt des Zuger Sportlebens an einem zentralen Ort aufzuzeigen, so der Präsident.

### Planung für nächstes Jahr bleibt flexibel

Während das angestammte Festival-Format an zwei Tagen jeweils gegen 15 000 Interessierte an den See lockte, gehen die Veranstalter davon aus, dass sich der Besucherstrom im Metalli entsprechend aufteilen wird. Wie der Anlass das nächste Jahr aussehen wird, ist laut Markus Kragler noch offen. Denkbar sei

eine Kombination von beidem, das heisst gewisse Angebote am Zugersee und andere im Metalli. Die Zielsetzung bleibt jedenfalls die gleiche. «Das Zug Sports Festival will Impulse setzen, Brücken bauen und Sport, Bewegung und Lebensfreude fördern», wie es in der jüngsten Ausgabe des Magazins «The Five» heisst.

### Hinweis

Die Aktivitäten, die an den einzelnen Tagen angeboten werden, können unter [www.zug.sport](http://www.zug.sport) aufgerufen werden.

## Buchtipps

# Den Duft der weiten Welt während einer Liftfahrt atmen

In den Lift einsteigen und los geht's. Nichts von einer beklemmenden «Huis clos»-Situation, als welche das Eingeschlossensein in einer Liftkabine eines Hochhauses empfunden werden könnte. Im Bilderbuch «Die lange Reise im Fahrstuhl» ist der Lift das Setting für einen unterhaltsamen Moment des geselligen Zusammenseins unter Nachbarn.

Schauen wir uns diese Reise an. Wir begeben uns dazu mit einer fünfköpfigen Familie im zwanzigsten Stock ihres Wohnhauses in den Lift und begleiten sie auf ihrer Fahrt zum Erdgeschoss. Bei den zwölf Zwischenhalten steigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein Hund zu. Es ist eine bunte Gruppe von Menschen, die sich bildet, heterogen in verschiedenster Hinsicht. In diesem Melting Pot begegnen sich Nachbarn aus elf Ländern. Auch ein alleinerziehender



Lokführer und ein lesbisches Paar wohnen hier, ein Professor wie auch ein musikalischer Lebenskünstler, und nebst den vielen vitalen Fahrgästen steigt auch ein gebrechlicher alter Herr mit seinem Rollator zu.

Die Diversität wird im Text, geschrieben von Isabel Acker, nicht explizit thematisiert. Die kurzen Abschnitte beschreiben nur den zentralen Handlungsstrang des sich stetig füllenden Lifts. Doch über die Namen der Liftpassagiere wird die multi-

ethnische Vielfalt deutlich. Dass Herr und Frau Sahin des obersten Stockwerks Frau Alcioglu mit dem ihnen vertrauten «Merhaba» begrüssen, ist eine Ausnahme. Sonst sind die Grussformeln deutsch: Hallo, hallöchen, guten Morgen, grüss Gott – passend zu den jeweiligen Charakteren.

Ähnlich eines Wimmelbuchs steckt der Reichtum des narrativen Gehalts in den Bildern, gestaltet von Eva Künzel. Wir sehen den lebhaften Austausch der Einzelnen und können auch den Kontext des unmittelbaren Dargestellten anhand der Bilder erschliessen. Die Interaktion zwischen der ältesten Tochter der Familie aus dem zwanzigsten Stock und einem brasilianischen Musiker, der drei Stockwerke weiter unten zusteigt, zeigt eine Intimität, die vermuten lässt, dass sich die beiden nicht zum ersten Mal begegnen. Auf dieser Fahrstuhlreise werden alle

Sinne angesprochen. Es vermischen sich Parfümduft mit dem Duft eines frisch zubereiteten Fisches, der offen in einem Korb mitgetragen wird, live gespieltes Cavaquinho des brasilianischen Musikers mit dem Husten von Herrn Sahin, dem Bellen von Bono und dem Quietschen der Lifttüre.

Die Illustration gibt der kulturell-ethnischen Vielfalt besonderen Raum. Gestalterisch ins Zentrum gerückt sind zwar der Lift und dessen Passagiere. Doch auf jeder Doppelseite, die jeweils einer zusteigenden Bewohnerin oder einem Bewohner gewidmet ist, sind die Wände des Flurs neben dem Lifteingang in dezenter Farbe mit Wahrzeichen und Typischem aus deren Herkunftsländern geziert: Landesflagge, spezielle Tierarten, Musikinstrumente, Kleidungsstücke, Persönlichkeiten des Landes wie Maler oder Komponisten – sichtlich bemüht, keine – heik-

len – nationalen Stereotype herauszugreifen. Diversität und intensive Reize über alle Sinne bergen in Realität Konfliktpotenzial. Für unsere Reisegruppe wird die Vielfalt aber zur Bereicherung; sie macht die Liftfahrt zum reinen Vergnügen. Zu Zeiten, da das soziale Leben und das Reisen erschwert sind, kann man von einem solchen bunten Kosmos nur träumen.



**Géraldine Widmer**, Mediathek der Pädagogischen Hochschule Zug

### Hinweis

Isabel Acker, Eva Künzel: «Die lange Reise im Fahrstuhl». Aschaffenburg (Alibri) 2019. ISBN: 978-3-86 569-264-1.